

Abschied nehmen im Krankenhaus

Dieser Leitfaden informiert Sie über die üblichen Abläufe bei einem Sterbefall im Krankenhaus und begleitet Sie, wenn Ihr Angehöriger dort verstorben ist.



Die Ausgangssituation

Ihr Angehöriger ist im Krankenhaus verstorben. Vielleicht kam diese Nachricht für Sie vollkommen überraschend. Doch auch wenn Sie vorbereitet waren, wird dieses Ereignis in Ihnen starke Reaktionen auslösen.

Möglicherweise fällt es Ihnen schwer, klar zu denken. Zur emotionalen Erschütterung kommt eventuell hinzu, dass es der erste Sterbefall ist, um den Sie sich kümmern müssen. Wahrscheinlich haben Sie den Impuls, sofort ins Krankenhaus zu fahren, um den Verstorbenen noch einmal zu sehen.

Stirbt ein Patient im Krankenhaus, benachrichtigt das Pflegepersonal als erstes den Stationsarzt, damit dieser den Tod sicher feststellt und eine Todesbescheinigung ausstellt. Gleichzeitig wird der in der Krankenakte angegebene Angehörige benachrichtigt. Das Pflegepersonal entfernt alle medizinisch-technischen Geräte,

wäscht den Verstorbenen und zieht ihm ein sauberes Nachthemd oder ein Krankenhaushemd an. Eine gründliche Versorgung und das Einkleiden des Verstorbenen wird später der Bestatter übernehmen.

Der Verstorbene bleibt mindestens noch für zwei Stunden auf der jeweiligen Station. Danach wird er üblicherweise in einen speziellen Kühlraum gebracht. Dort bleibt der Verstorbene bis zur Abholung durch einen Bestatter. Nach Absprache kann der Verstorbene oft auch länger in seinem Zimmer bleiben, so dass Angehörige Gelegenheit haben, ihn noch einmal zu sehen und sich zu verabschieden. Viele Krankenhäuser verfügen inzwischen auch über Aufbahrungs- oder Verabschiedungsräume. Dorthin kann der Verstorbene auf Wunsch der Angehörigen gebracht werden, wenn das Krankenzimmer benötigt wird.

Vorbereitung der Fahrt

Wer muss benachrichtigt werden?

- Rufen Sie die Personen an, denen Sie gleich Bescheid geben möchten. Verabreden Sie sich mit ihnen, wenn diese ebenfalls ins Krankenhaus kommen möchten.
- Wenn viele Anrufe zu tätigen sind: Bitten Sie Verwandte oder Freunde, Anrufe zu übernehmen.
- Wen müssen Sie über Ihre ungeplante Abwesenheit informieren (Arbeitgeber, Familie, Nachbarn)?

Wer fährt mit?

- Wählen Sie jemanden, der Ihnen nahe steht, aber weniger stark emotional betroffen ist. Fahren Sie nicht selbst und alleine mit dem Auto, wenn Sie sehr aufgewühlt sind.
- Ist noch jemand an Ihrer Seite, der ebenso oder noch stärker betroffen ist? Fragen Sie ihn, wen er in dieser Situation als Unterstützung gerne bei sich haben möchte.
- Entscheiden Sie bei minderjährigen Kindern nicht über deren Kopf. Informieren Sie Kinder mit klaren, einfachen Worten über den Todesfall und fragen Sie nach, was sie gerne möchten. Kinder können in der Regel sehr genau Auskunft geben. Haben Sie keine Angst davor, Ihr Kind zu überfordern, wenn es den Wunsch hat, Sie zu begleiten. Sorgen Sie wenn möglich dafür, dass eine weitere Person mitkommt, die sich um das Kind kümmern kann.

Was müssen Sie noch erfragen?

Haben Sie beim ersten Telefongespräch mit dem Krankenhaus etwas vergessen? Zum Beispiel:

- Kann der Verstorbene im Zimmer liegen bleiben, bis Sie da sind?
- Gibt es einen Verabschiedungsraum zur Aufbahrung des Verstorbenen?
- Kann ein Klinikseelsorger Ihnen beistehen und eine Aussegnung vornehmen?
- Kann eine Pflegekraft helfen, wenn Sie den Verstorbenen selbst waschen und ankleiden möchten?

Rufen Sie einfach im Krankenhaus nochmals an, wenn Fragen offen geblieben sind.

Was müssen/möchten Sie mitnehmen?

- Taschentücher, Medikamente, Adressenverzeichnis, Handy und ähnliches.
- Möchten Sie den Verstorbenen vielleicht selbst waschen und ankleiden? In diesem Fall können Sie entsprechende Kleidungsstücke auswählen und mitnehmen. Sie können aber auch später mit dem Bestatter vereinbaren, den Verstorbenen mit ihm zusammen zu waschen und anzukleiden.
- Gibt es etwas, was Sie am Totenbett tun möchten? Zum Beispiel eine Blume auf dem Bett ablegen, einen Rosenkranz um die Finger legen, ein Gebet sprechen, Fotos vom Verstorbenen machen. Überlegen Sie, was Sie hierfür mitnehmen möchten.

Im Krankenhaus

Ihre Ankunft

Melden Sie sich im Stationszimmer. Dort können Sie fragen, bevor Sie zum Verstorbenen ins Zimmer gehen: Was ist in den letzten Stunden und Minuten geschehen? Ist er noch im Zimmer? Wie sieht er aus?

Entscheiden Sie, ob Sie im Sterbezimmer lieber allein sein möchten oder ob Sie sich besser füh-

len, wenn Verwandte, Freunde, eine Pflegekraft oder ein Klinikseelsorger bei Ihnen sind. Lassen Sie sich nicht drängen, was die Zeit angeht, die Sie beim Verstorbenen verbringen möchten! Ihre Bedürfnisse und die Ihrer Angehörigen sollen trotz des täglichen Ablaufs in der Klinik Raum finden. Lassen Sie sich ebenso nicht drängen, einen Bestatter mit der Abholung des Verstorbenen zu beauftragen. Dazu haben Sie auch später noch Zeit.

Informationen über die Sterbeursache

Sie konnten in den letzten Stunden nicht bei Ihrem Angehörigen sein. Dass Sie erfahren möchten, woran und wie er gestorben ist, stellt kein Misstrauen gegenüber der medizinischen Behandlung dar, sondern hilft Ihnen, die Realität des Todes zu erfassen.

In der Regel werden Sie die Möglichkeit haben, mit dem zuständigen Arzt und dem Pflegepersonal zu sprechen. Falls dies nicht möglich ist, sollten Sie sich die Namen des Arztes sowie der Pflegeperson geben lassen, die den Verstorbenen zuletzt betreut hat, so dass Sie später mit ihnen Kontakt aufnehmen können. Hinterbliebene können unter Umständen auch Einsicht in die Krankenakte des Verstorbenen erhalten.

Todesbescheinigung

Sie müssen sich bei Tod im Krankenhaus nicht um die Todesbescheinigung kümmern. Hier veranlasst die Klinik alles Nötige. Der von Ihnen beauftragte Bestatter wird sie abholen, wenn er den Verstorbenen überführt.

Wertgegenstände

Kleidung und Wertgegenstände des Verstorbenen werden Ihnen gegen Unterschrift ausgehändigt. Eventuell müssen Sie einen Personalausweis vorlegen.

Den Verstorbenen sehen und berühren

Hinterbliebene berichten häufig, wie wichtig es Ihnen war, den Verstorbenen noch einmal zu sehen und vielleicht auch zu berühren. Oft hat es sie Mut gekostet, dem toten Körper des Angehörigen gegenüberzutreten.

Meist sind sie jedoch später froh, es doch getan zu haben. Im Tod entspannen sich die Gesichtszüge immer mehr und der Verstorbene strahlt häufig Frieden aus. Viele berichten auch, dass es ihnen geholfen hat, zu verstehen, dass ihr Angehöriger wirklich nicht mehr lebt.

Diese Erfahrungen ermutigen dazu, den Verstorbenen noch einmal zu sehen. Letztlich sollten Sie sich aber auch hier zu nichts zwingen oder drängen lassen. Nur Sie können entscheiden, was Ihnen möglich und was für Sie richtig ist. Sie dürfen den Verstorbenen ohne Sorge berühren.

Entgegen volkstümlicher Vorstellungen gibt es kein Leichengift. Wenn es schwer fällt, das Ster-

bezimmer zu betreten: Bitten Sie jemanden, vorzugehen und zu beschreiben, wie der Verstorbene aussieht. So können Ihnen bzw. Familie und Freunden Ängste genommen werden.

Wenn jemand das Sterbezimmer nicht betreten möchte: Sie können, wenn Sie dies möchten, auch Fotos vom Verstorbenen machen bzw. jemanden bitten, dies für Sie zu tun.

Im Verabschiedungsraum

Sie werden spüren, dass der Tod diesem Raum eine besondere Atmosphäre verleiht. Die Gestaltung der Zeit, die Sie mit dem Verstorbenen verbringen, hängt ganz von Ihnen und Ihren Bedürfnissen ab. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch. Vielleicht wollen Sie einfach nur einige Minuten in Stille neben dem Verstorbenen stehen. Vielleicht verspüren Sie aber auch das Bedürfnis, sich viel Zeit zu nehmen, wiederzukommen, mal alleine und mal mit Familienmitgliedern und Freunden da zu sein.

Kleine Gesten, mit denen Sie den Raum gestalten, können Ihnen gut tun, zum Beispiel:

- Für angenehmes Licht sorgen.
- Die Luft mit einem angenehmen Geruch erfüllen.
- Blumen in einer Vase aufstellen oder auf das Totenbett legen.
- Musik Ihrer Wahl abspielen.

Kerzen und Räucherwerk sind im Krankenzimmer meist wegen der dort angebrachten Rauchmelder verboten. Fragen Sie das Personal - vielleicht haben diese auch entsprechende Alternativen für Sie, wie elektrische Kerzen oder Duftlampen.

Abschiedsrituale werden oft als hilfreich erlebt, daher hier einige Anregungen:

- Den Verstorbenen waschen und ankleiden.
- Ein Gebet sprechen oder ein Gedicht vorlesen.
- Musik hören oder singen.
- Mit Familienmitgliedern und Freunden Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit dem Verstorbenen austauschen.
- Ein letztes Mal seine Hand halten.
- Mit dem Verstorbenen sprechen und ihm sagen, was Sie ihm gerne zum Abschied sagen möchten.
- Dem Verstorbenen etwas mitgeben.
- Einen Krankenhausseelsorger bitten, eine Aussegnung vorzunehmen.

Taschen-Checkliste

Teil 1 der Checkliste hilft Ihnen, an alles zu denken, was Sie vor der Fahrt ins Krankenhaus erledigen müssen und was Sie dorthin mitnehmen wollen:

- Folgende Familienmitglieder und Freunde benachrichtigen:

- Benachrichtigung von _____ übernimmt _____

- Benachrichtigung von _____ übernimmt _____

- Benachrichtigung von _____ übernimmt _____

- Adresse und Telefonnummern des Krankenhauses notieren/Anfahrtsweg klären:

- Vorab mit dem Krankenhaus noch zu klären:

- Über die eigene Abwesenheit informieren:

- Ins Krankenhaus mitnehmen (einige Anregungen): Eigene Bedarfsgegenstände wie Medikamente, Taschentücher usw., Personalausweis, Adressenverzeichnis, Handy, Blumen, Gebetbuch, Texte, Lieder (CD/MP3-Player), Gegenstände mit besonderer Bedeutung für den Verstorbenen (zum Beispiel Rosenkranz, Foto vom Enkelkind, Ehering), Fotoapparat.

Teil 2 der Checkliste hilft Ihnen, an alles zu denken, was für den Aufenthalt im Krankenhaus wichtig ist:

- Noch anrufen:

- Name und Telefonnummer des zuständigen Stationsarztes:

- Name und Telefonnummer der Pflegekraft, die am besten über den Tod Auskunft geben kann:

- Kleidung und Wertgegenstände des Verstorbenen einpacken und mitnehmen.

- Sonstiges: _____

© Aeternitas e.V., Texte: Hildegard Willmann

Aeternitas-Leitfäden „Handeln in Zeiten der Trauer“

1. „Das Gespräch mit dem Bestatter“
2. „Die Wahl der Grabstätte“
3. „Das Lebensende im Pflegeheim“
4. „Abschied nehmen im Pflegeheim“
5. „Abschied nehmen im Krankenhaus“
6. „Das Trauergespräch“
7. „Der Tag der Beisetzung“
8. „Abschied nehmen mit Kindern“
9. „Die Wahl eines Grabmals“
10. „Gemeinsam erben - Konflikte vermeiden“
11. „Abschied nehmen zu Hause“

Alle Leitfäden zum Download unter www.aeternitas.de



Verbraucherinitiative
Bestattungskultur

Dollendorfer Straße 72

53639 Königswinter

Tel.: 02244/925385

Fax: 02244/925388

E-Mail: info@aeternitas.de

Internet: www.aeternitas.de